

Die Ernährungsfrage vor dem deutschen Reichstag.

Berlin, 12. Januar.

Der Reichstag setzte die Beratung der Ernährungsfrage fort. Sämtliche Redner betonten, daß der Kampf, den die Väter, Brüder und Söhne an der Front führen, auch im Lande geführt werden müsse, indem die Dahergebliebenen sich einschränken und alles daransetzen, um auf dem Gebiete der Ernährung durchzuhalten und die entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden.

Unterstaatssekretär Michaelis führte aus: Die Bestandaufnahme im November hat gezeigt, daß wir mit aller Energie zu der alten Sparsamkeit zurückkehren müssen. Sowohl bei der Verfütterung wie beim Konsum muß mit aller Energie eingegriffen werden. Es muß wieder der Verteilungsmaßstab des Vorjahres gelten, indem nur den stark Arbeitenden die Brotration gelassen wird. Die bemittelteren Kreise müssen sich wieder einschränken, unter Umständen sogar noch mehr einschränken als im Vorjahre. Redner sprach sich gegen das Verbot der Nacht- und Feiertagsarbeit in den Mühlen aus und betonte schließlich, es komme darauf an, daß die Konsumenten mit voller Energie die Aufgabe erfüllen, die sie zu erfüllen haben. Wir müssen, sagte Redner, die Zähne zusammenbeißen, wenn wir auch manchmal nicht das dazwischen haben, was wir gern haben möchten. Wenn wir wollen, langen wir, und daß wir wollen, steht fest. (Beifall.)

Die Weiterberatung findet morgen statt.